

Herschdorfer Appell zur Regionalentwicklung im Ilm-Kreis

Der Ilm-Kreis im Zentrum Thüringens, im Herzen Deutschlands, in unmittelbarer Nähe zur Landeshauptstadt Erfurt gelegen, ist Bestandteil des Technologie Dreiecks Erfurt- Jena – Ilmenau, profitiert von einer abwechslungsreichen, vielfältigen Landschaft und kann auf starke kulturhistorische Traditionen verweisen, für die Johann Wolfgang von Goethe und Johann Sebastian Bach beispielhaft genannt seien.

Was wurde in den Jahren seit 1990 unter maßgeblicher Verantwortung der CDU auf Landes- und Landkreis- sowie Kommunalebene im Ilm-Kreis geschaffen ?

Zahlreiche Gewerbegebiete sind entstanden, weisen einen guten Besetzungsgrad auf. Altstandorte konnten unter Einbeziehung von Landesentwicklungsgesellschaft und Treuhandliegenschaftsgesellschaft revitalisiert bzw. einer Folgeverwendung zugeführt werden. Aus der Technischen Hochschule wurde eine Technische Universität, die mit universitätsnahen Instituten und ausgegründeten Unternehmen einen festen Platz in der Technologiekonzeption Thüringen 2002 u. a. in den Bereichen Mikro- und Nano-Technologie, Sensortechnik, innovative Werkstoffe und im Zentrum für Mobilkommunikation sowie bei den Informations- und Kommunikationswissenschaften gefunden hat. Mit dem Bau und der teilweisen Inbetriebnahme der A 71 und wesentlichen Baumaßnahmen im Bereich der Bundesstraßen B 4, B 87 und B 88 sowie im Landes- und Kreisstraßennetz wurde ein deutlicher Schritt zu mehr Qualität der Verkehrsinfrastruktur getan. Im Ansatz trifft dies auch für die Bahn zu. Die vom Regionalverkehr und einer überregionalen Strecke (Erfurt – Schweinfurt – Würzburg) geprägte Region setzt große Hoffnung in die im Bau befindliche ICE-Trasse insbesondere mit Blick auf zu gewinnende Großinvestoren. Die Projekte der lokalen AGENDA und der regionalen AGENDA haben zur Bündelung innovativer Ansätze in Einheit von Wirtschaft, Ökologie und Sozialem geführt.

Das Antlitz der Städte und Gemeinden hat sich durch die konsequente Nutzung der Möglichkeiten der Städtebauförderung und Dorferneuerung wesentlich gewandelt und die Region für Besucher und somit für den Tourismus wesentlich attraktiver gestaltet. Die schützenswerte Landschaft wurde mit Bedacht entwickelt, Umweltfaktoren stellen sich in wesentlich besserer Qualität dar (Wasser, Luft, geschützte Landschaftsbestandteile), und die allgemein befürchtete Zersiedelung der Landschaft blieb weitestgehend aus.

Das Netz an Berufsschulen, Gymnasien und Förderschulen hat sich bewährt, die Struktur des Grundschulnetzes ist zukunftsfähig. Im Bereich der Regelschulen muss den stark gesunkenen Schülerzahlen mit ihren Auswirkungen in den nächsten fünf Jahren durch entsprechenden Mut zur Korrektur Rechnung getragen werden.

Die breiten Angebote für die Jugendarbeit und den Sport sind flächendeckendes Merkmal im Kreis. Sozialräumliche Strukturen in der Jugendhilfe haben sich bewährt, sind aber mit Blick auf mögliche Änderungen kommunaler Strukturen flexibel zu gestalten.

Die zwei Kreiskrankenhäuser der Regelversorgung und die Orthopädische Fachklinik Marienstift bilden eine gute Basis für die stationäre Behandlung mit teilstationären Angeboten vor Ort. Die flächendeckende Rekonstruktion bzw. Schaffung von Altenpflegeheimen entspricht dem derzeitigen Bedarf, trägt aber dem zunehmenden höheren Anteil von Bürgerinnen und Bürgern im höheren Lebensalter nicht voll Rechnung. Die flächendeckende Versorgung im ambulanten ärztlichen Bereich, insbesondere in der Allgemeinmedizin, ist mit Blick auf das altersbedingte Ausscheiden eines größeren Teils der niedergelassenen Ärzte in den nächsten Jahren mit Sorge zu sehen.

Diese Ausgangssituation beachtend verabschieden die Teilnehmer des Kreisparteitages mit Blick auf eine geordnete zielorientierte Entwicklung folgende Grundpositionen:

1. Im Umfeld der Technischen Universität Ilmenau sind Ansiedlungsmöglichkeiten für innovative, die Nähe zur Universität suchende Unternehmen bzw. für Ausgründungen aus dem Technologie- und Applikationszentren zu schaffen. Der Wissenschaftspark zwischen den Städten Ilmenau und Langwiesen ist in gemeinsamer Verantwortung von den beteiligten Städten, dem Landkreis und dem Freistaat Thüringen konsequent weiter als Projekt zu befördern, kurzfristig zu beginnen und mittelfristig zu vollenden.
2. Die hervorragenden Flächenangebote im Ilm-Kreis sind insbesondere mit Blick auf die geeignetste Fläche des Freistaates Thüringen für Großindustrieinvestitionen mit einem Flächenbedarf von über 200 ha am Erfurter Kreuz gelegen zu entwickeln. Die notwendigen kleineren Flächen sind in Verbindung mit

den jetzt bestehenden Gewerbegebieten und deren Entwicklungs- und Erweiterungsmöglichkeiten konsequent zu nutzen. Alle Verantwortlichen haben ein Netzwerk der Vermarktung und des Beseitigens weiterer die Entwicklung hemmender Altstandorte zu betreiben. Ein mit LEG und TLG gemeinsames und durch den Freistaat Thüringen gefördertes Regionalmanagement ist für den Ilm- Kreis konsequent zu nutzen.

3. Das Verkehrsnetz ist zu einer soliden Einheit auszubauen. Wir fordern von der Bundesregierung das vorbehaltlose und zügige Umsetzen des Projektes des ICE. Ein Verschieben über 2010 hinaus ist nicht zu akzeptieren. Wir fordern gleichermaßen die feste Verankerung der B 88 östlich Ilmenaus in ihrer Trassenführung durch den Raum Langewiesen, Gehren mit Anschluss Südthüringens über Großbreitenbach in den Bundesverkehrswegeplan wie die Anbindung des Raumes Saalfeld – Rudolstadt über den Großraum Stadtilm an die noch zu schaffende Autobahnabfahrt Stadtilm bei Trassdorf. Das bestehende Netz der Landesstraßen ist, insbesondere im Westen und Süden des Kreises, im baulichen Zustand wesentlich zu verbessern. Die Verantwortung des Landkreises liegt in dem erfolgreichen Abschluss der Generalsanierung der Kreisstraßen und des Brückenbauwesens bis 2005.
4. Die gute Ausgangsposition bei der Einführung erneuerbarer Energien im Ilm-Kreis ist durch das Aufbauen eines Netzwerkes unter Einbeziehung der Partner aus Politik, Wirtschaft und Verbänden sowie Vereinen konsequent zu nutzen und über unseren Kreis hinaus das Interesse an solchen Beispielen zu wecken. Dies wird Wirtschaft und Tourismus gleichermaßen gut tun.
5. Hinsichtlich der Bautätigkeit darf die Bürokratie nicht zum Hindernis werden. Wir fordern die Verantwortlichen in Land, Landkreisen und den Kommunen auf, gemeinsam auf Genehmigungswege zu drängen, die für den Bürger einfach sind, Leistungen aus einer Hand anbieten und ihm die Möglichkeit des Nutzens der Informationstechnik eröffnen (z. B. Eingriffsregelungen und Befreiungserteilungen durch eine Behörde, Einsatz von e-Government und Anderes).
6. Unsere zahlreichen anerkannten Erholungsorte sowie der vorläufig staatlich anerkannte Kneippkurort, die Sehenswürdigkeiten im kultur- historischen Umfeld solcher Städte wie Arnstadt, Ilmenau, Stadtilm, Langewiesen, Gehren und andere bieten eine gute Voraussetzung für Erlebnistourismus, Kur- und Urlaubsaufenthalte und sind ideenreich weiter zu entwickeln. Solche Projekte, wie z.B. die Regionalentwicklung der landkreisübergreifenden Beispielregion "Schwarzatal/Thüringer Kräutergarten", die der Dampfbahnfreunde mittlerer Rennsteig e.V., des Vereins Bahnbetriebswerk Arnstadt historisch, des europäischen Pilzparcs Gillersdorf und das Thermometermuseum Geraberg, sind von allen Verantwortungsträgern im Rahmen des rechtlich und politisch Möglichen konsequent zu unterstützen.
7. Durch die Kommunalpolitik sind alle Bemühungen zu verstärken, gute Lernbedingungen hinsichtlich der räumlichen Substanz, der Gestaltung der Schuleinzugsbereiche und der Fahrmöglichkeiten zu schaffen. Das System der zentralen Orte mit dem Mittelzentrum Arnstadt und Ilmenau sowie den zentralen Orten Gräfenroda, Großbreitenbach und Stadtilm, ist als gute Basis aller weiterbildenden Schulen zu entwickeln. Interessante pädagogische Ansätze in den zentralen Orten bzw. deren direkten Umland, wie Geraberg, Gehren und Schmiedefeld, sind möglichst perspektivisch zu entwickeln. Das Angebot an länderübergreifender Berufsausbildung in den Fachbereichen Schmuck, Kunsthandwerk, Glastechnik, Elektrotechnik und Forsten ist zu fördern. Spezialklassen am Goethegymnasium und das Ilmenau – Kolleg sind als interessante Facetten eines vielfältigen Bildungswesens konsequent zu fordern.
8. Im engen Zusammenwirken zwischen Kommunal- und Landespolitik ist das System der Jugend- und Sportförderung inhaltlich weiter zu entwickeln und auch in finanziell angespannten Zeiten mit einer notwendigen Mindestausstattung zu versehen. Schuljugendarbeit und – wo unbedingt erforderlich – Schulsozialarbeit sind in einem Ganztagsangebot der Schularbeit an den Schulen einzubeziehen.
9. Die Baumaßnahmen an den zwei Kreiskrankenhäusern sind mit zweiten Bauabschnitten in den nächsten Jahren abzuschließen. Die Struktur der Häuser ist mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen zu prüfen und gegebenenfalls umzugestalten. Alle Möglichkeiten zur Förderung der Niederlassung von Ärzten sind auszuschöpfen. Das Angebot an Pflegeplätzen in Altenpflegeheimen und Kurzzeitpflegeeinrichtungen sowie in der Tagespflege ist an den mittelfristig zu erwartenden Bedarf heranzuführen.
10. Die zwischengemeindliche Zusammenarbeit soll verstärkt werden. Das betrifft vor allem die Tourismusentwicklung, die Entwicklung von Industrie und Gewerbe und die Entwicklung der Technologieregion. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit im Rahmen der Regionalen Entwicklungskonzepte, die verbessert bzw. an aktuelle Erfordernisse angepasst werden soll.

Wir appellieren an alle Parteifreundinnen und Parteifreunde, diese Forderungen zur Grundlage ihres Wirkens in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft zu machen.